

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 44

Artikel: Reality-Fernseh-Serien: Sogar die Tränen sind echt!
Autor: Ellenberger, Gottlieb
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gottlieb Ellenberger

Reality-Fernseh-Serien: Sogar die Tränen sind echt!

Fernsehsendungen fürs Gemüt finden wir leider nur bei RTL: «Explosiv», «Auf Leben und Tod» oder «Notruf»! Im Dezember startet RTL eine vierte Reality-Fernseh-Serie, in der ungeklärte Verbrechen bis zum letzten Blutstropfen detailgetreu nachszeniert werden. Sogar die Tränen der Hinterbliebenen sind echt, stellte Gottlieb Ellenberger bei den Dreharbeiten bewundernd fest.

Mit verdankenswertem Eifer und grossem Aufwand hat ein RTL-Filmteam am vorletzten Samstag im st.gallischen Mogelsberg den «Fall Peter Roth» wirklichkeitsgetreu nachgestellt: Der damals siebenjährige Tog-

genburger Bauernbub verschwand 1984 spurlos auf dem Weg zur Schule. Zurück blieb nur ein leeres Pommes-Chips-Päckli, das der Polizei bei ihrer monatelangen Suche aber auch nicht weiterhelfen konnte.

Der «Fall Peter Roth» ist heute noch ein Rätsel. Deshalb wird er auch für die neue Reality-Fernseh-Serie von RTL verfilmt, die ab Mitte Dezember 1992 «über zweihundert ungeklärte oder mysteriöse Verbrechen zeigt, welche die Leute heute noch beschäftigen», erklärt Regisseur Paul Grau während den Dreharbeiten im Toggenburg.

Sensibler Umgang mit Menschen

Es gibt natürlich immer Stänkerer, die an den wunderbaren Reality-Fernseh-Serien etwas auszusetzen haben und behaupten, dass RTL das Leid von Opfern und Hinter-



ANNA REGULA HARTMANN-ALLGÖWER

bliebenen völlig unsensibel missbrauche. Diese verkappten Sozialarbeiter unterstellen den Fernsehmachern aus Köln auch, ihr Intelligenzquotient sei tiefer als die Einschaltquote. Alles Quatsch! RTL-Regisseur Paul Grau hat etwa IQ 55 – und das sind Einschaltquoten, die nicht einmal RTL erreicht! Zudem ist Paul Grau die Sensibilität in Person:

Bei den Dreharbeiten in Mogelsberg zum Beispiel, isst er die Pommes-Chips nicht etwa selbst, bevor er das leere Pommes-Chips-Säckli exakt am damaligen Fundort auf den Schulweg legt. Der Regisseur verteilt die Chips den schaulustigen Kindern, welche die Dreharbeiten vor Ort gespannt beobachten: «Stellen Sie sich vor, ich hätte die Pommes-Chips selber gegessen. Möglicherweise würden die Kinder dann einen seelischen Schaden davontragen ...»

Auch mit den Eltern des verschwundenen Knaben geht der offenbar psychologisch geschulte RTL-Regisseur sehr behutsam um: «Wenn ein Junge verschwindet und nicht mehr gefunden wird, dann ist dies wie eine offene Wunde, die einfach nicht verheilen will. RTL stochert nur ein bisschen in der offenen Wunde und zeigt den Fernsehzuschauern, was in den betroffenen Menschen vorgeht.» Regisseur Paul Grau ist sichtlich bewegt von seinen eigenen Worten.

Abgründe perfekt ausgeleuchtet

Damit die Fernsehzuschauer auch wirklich für zehn Minuten in das Leid der Hinterbliebenen eintauchen können, ist dem Regisseur kein Aufwand zu gross: Über fünfzig Personen haben sich am frühen Samstagmorgen bei der Dorfkäserei versammelt: Feuerwehrleute und Zivilschützer, Gemeinderäte und Hundeführer, der Mogelsberger Dorfpolizist und sogar der Obmann der örtlichen Jagdgesellschaft – alles Beteiligte der grossangelegten Suchaktion von 1984.

Es soll niemand behaupten, das Filmteam habe keinen Sinn für Details: Der Regisseur bespricht mit Gemeindevorstand Hans Bütikofer höchstpersönlich die nächste Szene. Bütikofer, der damals die Suchaktion geleitet hatte, dirigiert nun Hundeführer und Feuerwehrleute zu den Aufnahmen. Vor laufender Kamera suchen die Hunde nach Spuren auf dem Schulweg von Peter Roth. Seiner Liebe zum Detail zum Trotz, liess sich der Regisseur immerhin dazu überreden,

die Spuren von einem Figuranten frisch anlegen zu lassen ... Am nächsten Drehplatz besteht Regisseur Paul Grau aber wieder auf vollkommener Authentizität: Die Feuerwehrmänner müssen eine Jauchegrube bis auf den Grund auspumpen, damit RTL nicht nur die Abgründe der menschlichen Seele, sondern auch die eines Gullenkastens perfekt ausleuchten kann. «Die beiden Dinge liegen gar nicht so weit auseinander», lästert ein Zeitungsjournalist, der die Dreharbeiten beobachtet. Der Mann hat ja keine Ahnung von Filmkunst. Noch nie was von Ingmar Stenmark gehört, oder wie der schwedische Regisseur schon wieder heisst ...?

Ein bisschen dramatisieren

Die Dreharbeiten in Mogelsberg sind abgeschlossen, Regisseur Paul Grau sitzt jetzt mit einer Cutterin am Schnittplatz und fügt die nachinszenierten Szenen zum «Fall Peter Roth» so zusammen, dass ein spannender

und emotionaler Fernsehfilm entsteht: Grossaufnahmen der verzweifelten weinenden Eltern und der ratlosen Polizisten, Massenszenen mit eifrigen Statisten und subjektive Kamerafahrten entlang dem Schulweg.

Den Zehn-Minuten-Film unterlegt er mit dramatischer Musik und zwischen-durch rasendem Herzklopfen aus dem Tonarchiv: «Schliesslich ist man dem Fernsehzuschauer etwas schuldig. Und wenn die Wirklichkeit nicht ganz so spannend wie der letzte «Tatort» ist, dann muss man eben ein bisschen nachhelfen!» RTL-Regisseur Paul Grau weiss genau, dass er damit die intellektuellen Kritiker auf die Barrikaden bringt, «aber das Fernsehvolk will Reality-TV: brutal, emotional – und vor allem echt!» Schliesslich wussten schon die Herrscher in der Römerzeit, wie sie ihr Volk bei der Stange halten: Panem et circenses! Sinn-gemäss übersetzt: Hamburger und RTL!

Reklame

Mit dem 7%
YAMAHA
Music-Credit
finanzieren
Sie sich jetzt
spielend
Ihr **YAMAHA**
Traum-
Instrument



7%
YAMAHA

Music-Credit
finanziert Sie virtuos

Fragen Sie Ihren YAMAHA-Musikfachhändler